

Arbeit, Bildung, Flüchtlinge und Start-ups

Chefin der Agentur für Arbeit in Landau besucht Südpfalzwerkstatt in Herxheim

Ein Abstimmungsgespräch am 21. November nutzte die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Landau, Christine Groß-Herick, um sich auch über die Arbeitsplätze der 220 Mitarbeiter mit Behinderung (MmB) sowie der 50 Fachkräfte zu informieren. „Da werden ja auch Hightech-Arbeitsplätze angeboten“ so die Chefin der Agentur für Arbeit bei ihrem Rundgang durch das Werk in Herxheim.

Anlass des Besuches war die Einladung des Produktionsleiters im Werk Herxheim, Erwin Welsch, der der Frage nachgeht, ob wir als Südpfalzwerkstatt (SPW) auch Partner für Start-up-Unternehmen sein können. „Es gibt, so Erwin Welsch, immer wieder mal die Anfrage von Existenzgründern, die wir in Bereichen wie Verpackung oder Versand unterstützen“. Die Frage war deshalb, ob wir dieses Geschäftsfeld aktiv anpacken und Start-ups die Möglichkeit bieten können, mit uns zu kooperieren.



Sorgfalt ist auch bei der Verpackung gefragt. Dies zeigt Sabrina Laux (MmB) Marina Hoffmann, Martin Heger, Yvonne Schröter und Christine Groß-Herick (vlnr)

Yvonne Schröter, Arbeitsvermittlerin im Arbeitgeberservice, machte deutlich, „Die Südpfalz ist bezogen auf Start-ups nicht Berlin, Hamburg oder München.“ Dennoch, so Schröter, „ein spannender Ansatz, den sie weiterverfolgen sollten“.

Die Geschäftsführerin der Südpfalzwerkstatt, Marina Hoffmann, als auch der Geschäftsbereichsleiter Arbeit und Technik, Martin Heger, nutzten die Gelegenheit, auch über den Einsatz von Flüchtlingen in der Südpfalzwerkstatt mit Frau Groß-Herick zu sprechen. „Gerne bieten wir einem Geflüchteten die Möglichkeit, im Arbeitsbereich einen Einstieg zu finden.“

„Dies kann, so Martin Heger, in Form eines Praktikums als auch im Helferbereich im Lager erfolgen.“ „Ich bin sehr dankbar über ihre Bereitschaft, Geflüchteten eine Chance zu geben, sich auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren. so Groß-Herick. „Damit leisten sie nicht nur einen wichtigen Beitrag im Bereich der beruflichen, sondern auch einen wertvollen bei der gesellschaftlichen Integration von Flüchtlingen.“

Neben der technischen Ausstattung der Arbeitsplätze beeindruckten die beiden Besucherinnen beim Rundgang insbesondere auch die „riesigen Stückzahlen (z.B. 300.000 Warenprobebeutel, 120.000 Tastenklappen, 42.000 Pannentaschen. 3 Millionen Massefedern, 40.000 Heftdrahthalter, 12.000 Plakatständer), die hier pro Jahr bearbeitet und bewegt werden“.

Petra Schürmann, Reha-Leiterin am Standort Herxheim, wies darauf hin, dass neben dem breiten Arbeitsspektrum auch die Bildung ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld darstellt. „Es gibt viele Orte und Möglichkeiten, um in der SPW etwas Neues zu lernen.“ (ew)